

Plan: Rathaus lagert Ruinenabriss aus

Zwickau erntet Rüffel aus Chemnitz – Jetzt will Baubürgermeister Dietrich in Brachen-Frage Dampf machen

VON MATTHIAS BEHREND

Zwickau. Nach dem Rüffel vom Chef der Landesdirektion Chemnitz, Karl Noltze, will Baubürgermeister Rainer Dietrich (CDU) jetzt den Abriss von Brachen in Zwickau schneller vorantreiben. Noltze hatte Plauen und Chemnitz gelobt, weil beide Städte die aktuellen Fördermöglichkeiten wirksam ausschöpfen. Zwickau nahm er vom Lob ausdrücklich aus. Für Rainer Dietrich das Signal, „Dampf zu machen“.

Dampf machen soll dem Baubürgermeister zufolge ein externer Sanierungsträger. Solche Sanierungsträger werden von Kommunen gern für komplexe Stadtumbauprojekte

beauftragt und übernehmen dann das komplette Verfahren von der Planung über die Beschaffung von Fördermitteln bis hin zur Realisierung und Überwachung. Kandidaten sind Dietrich zufolge die Bayerngrund (Sitz in München), die Kommunale Entwicklungs- und Wohnungsbaugesellschaft (Tirschenreuth) oder die Westsächsische Gesellschaft für Stadterneuerung (Chemnitz). Mit den beiden letzteren Sanierungsträgern hat Zwickau bereits zusammengearbeitet.

Das Ruinen-Thema stand zuletzt mehrfach auf der Tagesordnung des Stadtrates. Die Verwaltung hat eine Abriss-Rangliste erstellt. Anlass zur Eile gibt zurzeit ein neues Förder-

programm, das kombiniert mit der bisherigen Förderung Zuschüsse für Ankauf und Beseitigung bis zur Höhe von 90 Prozent vorsieht – aber auch einen Antragsschluss am 31. März. Einer Anfrage von Stadtrat Frank Seidel (CDU) zufolge will Zwickau vier Brachenabriss in diesem Fördertopf unterbringen: den ehemaligen Konsum Dorotheenstraße, die alte Ziegelei Marienthal, die Brache Seilerstraße 5 und die Bergbaubrache Nickolayschachtfeste.

Fraglich war bis gestern Abend jedoch, ob wirklich alle vier Brachen beantragt wurden. Auf eine entsprechende Nachfrage sagte der Baubürgermeister, er gehe fest davon aus, aber garantieren wolle er es nicht.

Doch es gibt auch Kritiker der Abriss-Eile. Zum Beispiel Kurt Fliegerbauer. Der bekennende Scientologe und umstrittene Bauinvestor, der seit 1992 in Zwickau etwa 300 Häuser saniert hat, schreibt eifrig Protestbriefe an Oberbürgermeisterin Pia Findeiß (SPD). Sein Zorn richtet sich gegen Abriss-Lücken in geschlossenen historischen Quartieren. Wenn schon Abriss, so Fliegerbauer, dann komplette Straßenzüge.

Rainer Dietrich sieht freilich keine Alternative zur Abrissbirne. Viele Ruinen seien akute Gefahren. Die Forderung nach Sanierung sei Fantasterei. Auf die Frage, wann die Stadt Zwickau ruinenfrei ist, sagt er: „Wahrscheinlich nie.“